

Manfred Becker
DAS ORTSFAMILIENBUCH
LINKENHEIM

KURT JOSS
MANFRED BECKER



ORTSFAMILIENBUCH
LINKENHEIM

Ortsfamilienbuch Linkenheim – wie entsteht so ein umfangreiches Werk?

29.789 Personen, 9.384 Familien wurden aus den gut erhaltenen Linkenheimer Kirchen- und Standesbüchern von Kurt Joß und Manfred Becker in über sieben Jahren Arbeit ausgewertet und zu einem Buch verarbeitet. Auf 1.267 Seiten DIN A 4, sehr kompress gedruckt, stehen alle Personen, in Familien zusammengefasst, welche in Linkenheim geboren wurden, geheiratet haben oder gestorben sind.

Linkenheim hat das große Glück, eines der ältesten Kirchenbücher in unserer Gegend zu besitzen. Die Eintragungen beginnen bereits schon im Jahre 1591! Entsprechend weit können bei der Ahnenforschung die Familien zurückverfolgt werden.

In den umliegenden Ortschaften beginnen die Kirchenbücher oft viel später, meist wegen den Zerstörungen im Dreißigjährigen Krieg. In Hochstetten z.B. 1644, in Blankenloch 1672, in Eggenstein erst 1702 und in Liedolsheim wegen eines Brandes sogar erst 1734.

Viele Pfarrer haben in diesen Büchern nicht nur Datum und Namen vermerkt, sondern auch noch in Anmerkungen für sie außergewöhnliche Umstände.

Das unterscheidet die Kirchenbücher wesentlich von den Standesbüchern, welche in Linkenheim ab

1870 geführt wurden und außer den Namen keine weiteren Aufschlüsse geben. Dort steht am Rande kein NB (Notabene = man beachte), dafür sind aber auch Personen aufgeführt, welche in den kirchlichen Büchern nicht dokumentiert sind.

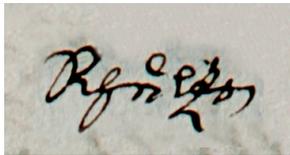
Beide Aufzeichnungen wurden für das vorliegende Ortsfamilienbuch verglichen und ausgewertet. Das bedeutete einen hohen Arbeitsaufwand. Zugleich konnte dadurch aber eine bessere Vollständigkeit erzielt werden.

Um ein derart umfangreiches Familienbuch zu erstellen, wird eine spezielle Software benötigt. Nach eingehender Suche haben sich die Autoren für das Programm "Gen plus" entschieden, mit dem dieses Buch erstellt wurde.

Bevor jedoch die ersten Namen und Daten in das Programm eingetragen werden konnten, mussten sie erstmal gelesen werden können. Dies stellte oftmals ein großes Problem dar.

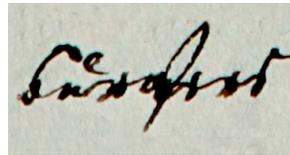
Die Schreibweise der Pfarrer war uns völlig fremd. Deren Einträge waren nicht in Sütterlin geschrieben, der Handschrift unserer Eltern, sondern in der sogenannten Current, einem Vorläufer der Sütterlin-Schrift. Bei dieser Schreibweise wurden insbesondere die Großbuchstaben oft in bis zu fünf verschiedenen Variationen geschrieben.

Nachfolgend ein Beispiel für die Schreibweisen in Current und in Sütterlin: Gerade bei den Versal-Buchstaben ist deutlich zu erkennen, wie unterschiedlich diese geschrieben wurden. Hinzu kam noch die Umrechnung der Datumsbestimmung. Bis etwa 1650 musste noch bei den Angaben des Alters vom Julianischen in den Gregorianischen Kalender umgerechnet werden.



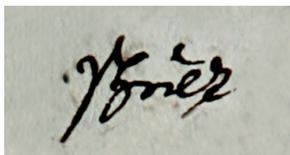
Schulzen

Schulzen (heute Bürgermeister)



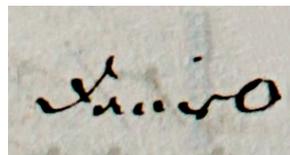
Bürgers

Bürgers



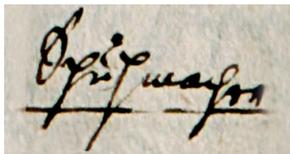
Schulz

Schulz (heute Bürgermeister)



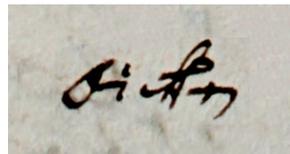
Daniel

Daniel



Schuhmacher

Schuhmacher



Dicken

Dicken (ein Übername)

Alphabeth in der Sütterlin-Schrift

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w x y z

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w x y z

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

	1.	2.	3.	4.
Ritz, August Ludwig	21. März 1805			24. Oct. 1853
Margarete Guffel	26. Nov. 1809		1. Oct. 1830	g. Meyer 1868
Kinder:				
1. Margarete	3. Nov. 1830		4. Juli 1856	4. Nov. 1850
2. Spiritus Christophorus	31. Oct. 1831		13. Juli 1856	2. Mai 1882
3. Auguste	24. Aug. 1833		31. Juli 1861	14. Feb. 1855
4. Auguste Gabriel	24. May 1835			
5. Auguste Friedrich	16. Okt. 1837		30. Aug. 1862	2. Mai 1859
6. Auguste Luise	24. Sept. 1839		19. Sept. 1872	16. März 1906
7. Auguste Carl	8. Mai 1841			
8. Auguste	15. Sept. 1842		10. Aug. 1868	19. Okt. 1901
Ritz, August Ludwig				
Kinder:				
1. Auguste	22. Aug. 1863		21. Aug. 1866	
2. Carl	26. Febr. 1863		2. Febr. 1866	
3. Auguste	17. Juni 1864		14. Juni 1864	
4. Auguste	18. Juli 1868			
5. Auguste	8. Juli 1871			
6. Auguste	11. März 1874		19. August 1874	23. März 1912
7. Auguste	7. März 1874		3. Okt. 1901	
8. Auguste	2. Febr. 1876			9. Juni 1878
9. Auguste	14. August 1877			
10. Auguste	10. August 1879			
11. Auguste	14. Oktober 1881			

Eine Seite aus dem kleinen Familienbuch. Es war oft eine sehr mühsame Arbeit, bis alles übersetzt war und ins Ortsfamilienbuch übertragen werden konnte

Es waren viele Tragödien bei den Sterbeeinträgen dokumentiert, und diese sind nur dort niedergeschrieben. Es gibt ansonsten keine Berichte aus so frühen Zeiten unseres Ortes. Keine Statistik von 1597, als die Pest hier wütete und viele von ihr dahingerafft wurden. Ebenso existieren keine Berichte von 1622, als der erste Überfall während des Dreißigjährigen Krieges stattfand und in Folge mehr als ein Drittel der Einwohner zu Tode kamen.

Nirgends sonst gibt es Berichte über die 2. Pestwelle, welche unser Dorf im Jahr 1632 heimsuchte. Nirgends sonst ist etwas über die vielen Kinder nachzulesen, die hier im Dorf gestorben sind. Nirgendwo sonst kann man erkennen, dass beinahe über 90% der unehelich gebohrnen Kinder gleich wieder starben. Ob ein Kind in der Mistlache ertrunken ist, ob es von einem Baum zu Tode gefallen ist, Frauen vom Blitz erschlagen wurden,

eine Frau auf dem Rückweg vom Markt in Durlach kurz vor dem Dorf erfroren ist, einem Kind ein Wagen über den Kopf gefahren ist – um nur einige Beispiele zu nennen – all dies steht in unseren Kirchenbüchern geschrieben und ist im Ortsfamilienbuch nachzulesen.

Viele Menschen sind in früheren Zeiten im Rhein ertrunken. Das rührt auch daher, dass der Fluss zu jener Zeit direkt am Ortsrand im Tiefgestade vorbeigeflossen ist. Dies ist auch auf der alten Rheinbefahrungskarte von 1595 klar zu erkennen, welche im Original im Generallandesarchiv aufbewahrt wird. Dort, wo heute der Vogelpark ist, wurde Wäsche gewaschen, wurden Pferde getränkt und die Fischernachen vertaut. Dabei sind immer wieder Erwachsene und Kinder auf tragische Weise ertrunken.

Nirgendwo sonst außer in den alten Kirchenbüchern gibt es über solche Unglücke Aufzeichnungen. Oft haben die Pfarrer diese entsetzlichen Begebenheiten ausführlich neben dem Todeseintrag beschrieben.

Auch die Tragödie von Weihnachten 1819, als am 23. Dezember im oberen

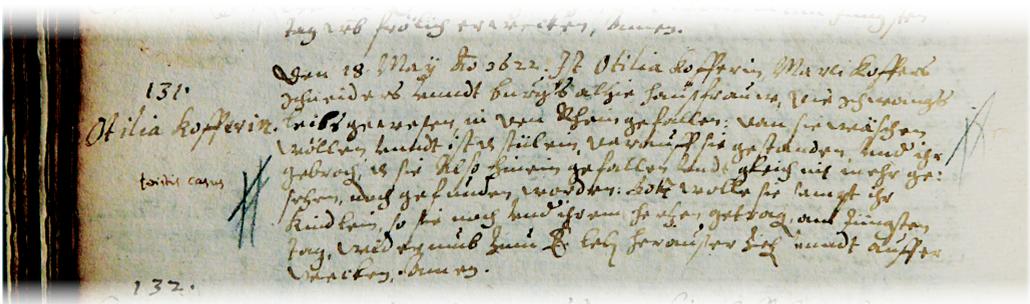
Dammfeld, abends gegen vier Uhr, bei einer seit vielen Jahren unerhörten Rheinüberschwemmung beim sogenannten Wiesenloch, wie der Pfarrer ins Kirchenbuch geschrieben hat, vier Fischer beim Umschlagen ihres Schiffes ertrunken sind.

Am 28. März 1591 beginnt das Linkenheimer Kirchenbuch mit dem ersten Eintrag eines Todesfalles. Schon drei Monate später, es ist erst der 7. Eintrag im Buch, der erste Todesfall im Rhein. Wörtlich zu lesen:

*”Den 23. Juny, ist im Rein zu grund
gangen und ersoffen Clas Heyl
Burger zu Linckenheim, welcher
bezechet und wie man sagt, voll
wonnig gewesen, ist auch nit mer
gefunden worden. Dem God woll
gnedig gewesen sein.”*

Oder

*”Den 18. May Anno 1622 ist Ottilia
Kofferin, Marx Koffers Schneiders
unndt Burgers allhie Hausfrau die
schwangers Leib gewesen, in den
Rhein gefallen: dan sie wäschen
wölln unndt ist das Stülein, worauff
sie gestanden, under ihr gebrochen
das sie also hinein gefallen undt
gleich nit mehr gesehen, noch
gefunden worden.“*



Der Original-Eintrag über den Todesfall Ottilia Koffer

Viele solcher Todesfälle, die mit dem Rhein in Verbindung stehen sind im Kirchenbuch zu finden. Aber auch andere Tragödien sind niedergeschrieben und stehen jetzt gut lesbar im Ortsfamilienbuch.

1595 z.B. steht folgender Eintrag:

”Dinstags den 3. Juny ist Anna, Bernhardt Bauren von Hochstetten, welcher Sambstags zuvor den 31. May wegen seiner Missethat so er begangen, zu Mülbürg enthauptet worden, eheliche Hausfrau gestorben und begraben worden.

Oder dieser Eintrag von 1622

”Ebenfalls 1622 ist zu Erden bestattet worden Hannß Weber, ein Burger allhie, welcher auß Blödigkeit des Haupts, an Ketten gelegt worden und daran gestorben.“

Ob ein Soldat die Treppe im Wirtshaus heruntergefallen und mit Pfeifen und Trommeln beerdigt wurde, alles wurde aufgeschrieben.

Auch der 11. Januar 1616. An diesem Tag ist christlich zur Erden bestattet worden Catharina, Henrich Krauten gewesenes Eheweib. Todesursache:

”...welche den 9. January auff dem Wochenmarckt zue Durlach gewesen, aber im herab reisen, wegen des sehr ungestümmen Wetters, grawsamem Windts und plötzlichen Kelt, deß Nachts umb 6 Uhr oder baldt hernach, nit weit von dem Dorf, auff dem Feldt, in dem sie in solcher Ungestümm nit mehr fortkommen mögen, erfroren.“

Während des Dreißigjährigen Krieges, jedoch auch zuvor und danach, waren oft Soldaten im Dorf in Quartier oder sind durchgezogen. Bei den Geburten, bei den Hochzeiten und den Beerdigungen von Soldaten oder den Angehörigen ihres Trosses sind immer die Einheiten sowie die ausführlichen Umstände nachzulesen.

Oft wurden die Soldaten

„...mit Trummen und Pfeifen und Gepreng“ beerdigt.

Versucht der Leser, sich in jene Zeit hinein zu versetzen, kann es schon passieren, dass es ihm „kalt den Buckel runter läuft“ und er freut sich in unserer heutigen Zeit zu leben.

Doch es gibt auch Eintragungen über Hochzeiten und Geburten zu lesen

”...24 den 26. Septemb. gebohren, ♀ den 27. getaufft. Johannes Nicolaus, Soldaten Kind. Eltern Johannes Ostertag, Henckher unter dem Festl. Bayreutischen Courasier-Regiment und Johanna, sein ehel. Haußfraw. Gefattern M. Hanß Niclaus Franck, Scharffrichter von Durlach. Und Anna Catharina Schmidin, eines Scharfrichters Fraw von der Armee.“

Wie man liest, waren die Paten des Kindes auch standesgemäß.

Bei dieser Taufe war der Pfarrer scheinbar auch etwas aufgeregt, denn er hat beim Aufschreiben das Tagessymbol vom Freitag „♀“ mit dem des Mittwochs verwechselt. Dieses Zeichen „♁“ wäre das richtige Symbol für Freitag gewesen.

Auch diese Soldatenhochzeit ist erwähnenswert:

"... Auff Philippi unndt Jacobi 1. May Anno 1623 seindt von mir ehlichen zusammen geben worden Görg Faulbach von Denckelingen im Schwobenlandt, ein Soltat under Hauptmann Sales. Unndt Dorothea Daun Hämerin: derren Soltat nur 8. Tag zuvor ist strangulirt worden."

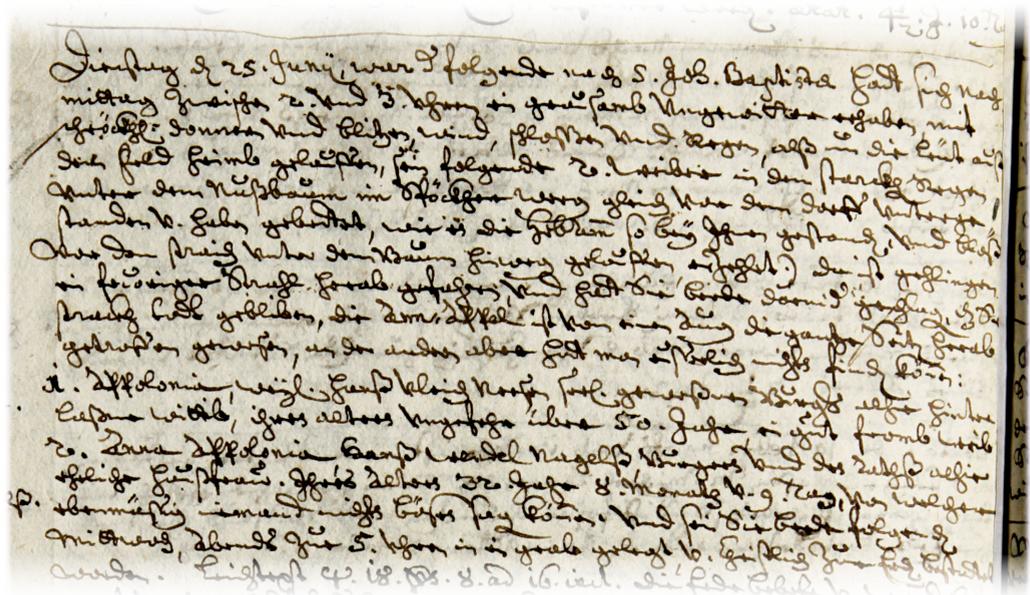
Innerhalb der Kirche wurden auch drei Personen beerdigt, es waren alles Adelige auf der Durchreise. Leider sind die Grabplatten nicht mehr zu finden.

1678 hat der Pfarrer ein schlimmes Unglück detailgetreu beschrieben:

"Dienstag den 25. Juny, war der folgende nach Joh. Baptista, hatt sich Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhren ein grausamb Ungewitter erhoben mit schröckl. Donner

und Blitzen, Wind, Schlosßen und Regen, alß um die Leüt auß dem Feld heimb gelauffen, sein folgende 2 Weiber in dem starckhen Regen unter dem Nußbaum im Spöckher Weg gleich vor dem Dorff untergestanden und haben gebethet, wie es die Hebamm so bey ihnen gestanden, und bloß vor dem Straich unter dem Baum hinweg gelauffen, erzehlet. Da ist gelinget ein feuriger Strahl herab gefahren, und hatt sie beede darnider geschlagen, daß sie strackh todt gebliben, die Ann-Appel ist von einem Aug die gantze Seiten herab getroffen gewesen, an der andern aber hatt man ausserlich nichts finden können:

1. Appolonia, weyl. Hanß Ulrich Neesen seel. geweßenen Burgers alhie hinterlaßene Wittib, ihres Alters ungefehr über 50 Jahr, ein gut fromb Weib



Hier der ausführliche Eintrag über den tragischen Tod der beiden Frauen vom 25. Juni 1678.

*2. Anna Appolonia, Hanß Wendel
Nagels Burgers und des Rathß
alhie eheliche Haußfrau, ihres
Alters 32 Jahr, 8 Monath, 9 Tag, von
welcher ebermässig niemand nichts
böses sagen können.*

*Und sein sie beede folgenden
Mittwoch, Abends zue 5 Uhren in ein
Grab gelegt u. christlich zur Erden
bestattet worden.“*

Im Spöcker Weg gleich vor dem Dorf: Bei dieser Beschreibung denkt man heute unwillkürlich außerhalb des Ortes in Richtung Friedrichstal. Der besagte Nussbaum stand zu jener Zeit vermutlich aber an der heutigen Bahnhofstraße zwischen Friedrich- und Luisenstraße.

Nicht alle Anmerkungen waren jedoch trauriger Art. Wenn der Bräutigam kurz vor der Hochzeit davongeloffen ist und die Braut sitzen ließ, war das für die Braut damals ebenso wenig lustig wie heute. Das Schöne im Nachhinein ist aber, dass der Pfarrer solche Vorfälle ins Kirchenbuch eingetragen hat und sie so der Nachwelt, also uns, erhalten hat. So auch, dass zwei Hochstetter Brautpaare in Linkenheim getraut wurden und die Feier in einem Linkenheimer Gasthaus stattfand. Dahinter hatte der Pfarrer geschrieben:

”Der Grund war, dass der Hochstetter Gastwirt die Hochzeit nit halten konnte.“

Wo, außer in den Kirchenbüchern, kann man schon solche amüsanten Vorkommnisse nachlesen.

1608 zum Beispiel wurden 28 Kinder geboren, 14 Jungen und 14 Mädchen. Von den Jungen wurden sage und schreibe 11 auf den Namen Hans getauft.

Dann gab es wieder Tote über Tote, wenn Soldaten durchgezogen sind oder die Pest im Dorf gewütet hat. 1622 wurden im zweiten Halbjahr 135 Personen beerdigt, an machen Tagen fanden neun Begräbnisse statt.

Aber auch ein eine andere Angelegenheit schien so wichtig, dass sie im Buch niedergeschrieben wurde. Pfarrer Exter, der von 1616 bis 1635 der Seelsorger im Ort war, scheint einem guten Tropfen nicht abgeneigt gewesen zu sein. Er hat im Kirchenbuch vermerkt, wie teuer der Wein in diesen Jahren war. 1622 kostete die Maß Wein 34 Batzen, dann wieder 24 Batzen, 1624 *”... endlich wieder 4 Batzen.“* 1631 hat er sich dann ein Fuder Wein in der Pfalz *”... übern Rhein“* gekauft für 6 Gulden. Wie lange ihm das Fass gereicht hat steht jedoch nicht im Buch.

Der Pfarrer hat aber auch aufgeschrieben, dass Linkenheim 1630 ein Rathaus hatte.

All diese Bemerkungen sind in Fußnoten unter den Namenseinträgen zu finden. Allein schon diese sind es wert, das Buch in die Hand zu nehmen und darin zu lesen.

Mit dem Schreiben nahmen es die Pfarrer nicht so genau, jedoch um so mehr beim Rechnen. Wenn bei der

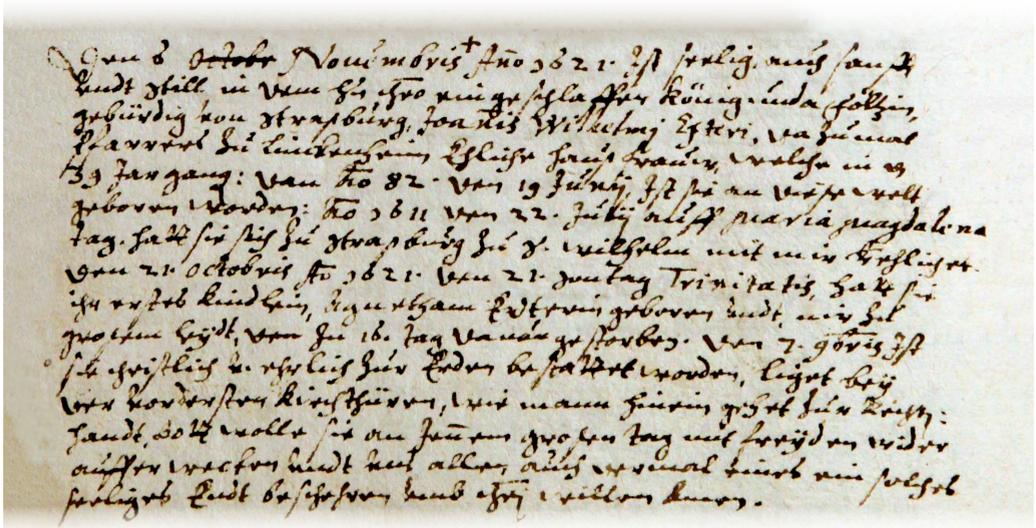
Geburt eines Kindes der Zeitabstand seit der Hochzeit nicht stimmte, stand beim Taufeintrag immer ein Vermerk wie "Hurenkind, aus zu frühem Beischlaf, zuvor geschwängert" usw.

Auch wenn wir über den Kirchenvorplatz dem Eingang der Kirche zugehen, ahnen die wenigsten, dass unter uns die alten Gräber unserer Vorfahren liegen. 1621 starb die Frau von Pfarrer Exter. Beraben wurde sie "bey der vordersten Kirchenhüren, wie mann hin- und gehet zur Rechthen Hand".

Für die Ahnenforschung oder um einen Stammbaum zu erstellen ist dieses Buch unentbehrlich und dies gilt nicht nur für Linkenheim. Auch für die umliegenden Dörfer, bei denen die Kirchenbücher alle später beginnen, ist es eine Fundgrube.

Es wurde hin und her geheiratet, ganz besonders viel zwischen Linkenheim und Hochstetten.

Als Herkunftsorte von Ehepartnern, Taufpaten oder bei den Verstorbenen



Hier hat Pfarrer Exter genau beschrieben, an welcher Stelle seine Frau 1621 begraben wurde

1682 schreibt Pfarrer Gailhofer, dass seine Frau bei der vorderen Kirchentür, wenn man hineingeht, "... uf der linken Hand" begraben wurde. Zwei Jahre später wird sein Töchterlein bei der Kirchentür auf der rechten Seite begraben.

Viele solcher Einträge finden sich im Ortsfamilienbuch bei den entsprechenden Familien.

sind unglaubliche 2.004 verschiedene Dörfer, Städte oder Länder in den Kirchenbüchern aufgeführt.

Das Buch wurde unter anderem von der Kulturstiftung der Sparkasse Karlsruhe gefördert und kostet derzeit 30 Euro. Erhältlich ist es im Bürgerbüro des Rathauses.

In 28. Octobris Rubea Joachin Ruffmann Thinzgeri Conflittis
 In 29. Octobris Rubea Joachin Ruffmann Thinzgeri Conflittis
 In 27. Octobris Jacob Rubea Thinzgeri Conflittis
 In 20. Octobris Rubea Joachin Ruffmann Thinzgeri Conflittis
 In 19. Octobris Rubea Joachin Ruffmann Thinzgeri Conflittis
 In 18. Octobris Rubea Joachin Ruffmann Thinzgeri Conflittis
 In 17. Octobris Rubea Joachin Ruffmann Thinzgeri Conflittis
 In 16. Octobris Rubea Joachin Ruffmann Thinzgeri Conflittis
 In 15. Octobris Rubea Joachin Ruffmann Thinzgeri Conflittis
 In 14. Octobris Rubea Joachin Ruffmann Thinzgeri Conflittis
 In 13. Octobris Rubea Joachin Ruffmann Thinzgeri Conflittis
 In 12. Octobris Rubea Joachin Ruffmann Thinzgeri Conflittis
 In 11. Octobris Rubea Joachin Ruffmann Thinzgeri Conflittis
 In 10. Octobris Rubea Joachin Ruffmann Thinzgeri Conflittis
 In 9. Octobris Rubea Joachin Ruffmann Thinzgeri Conflittis
 In 8. Octobris Rubea Joachin Ruffmann Thinzgeri Conflittis
 In 7. Octobris Rubea Joachin Ruffmann Thinzgeri Conflittis
 In 6. Octobris Rubea Joachin Ruffmann Thinzgeri Conflittis
 In 5. Octobris Rubea Joachin Ruffmann Thinzgeri Conflittis
 In 4. Octobris Rubea Joachin Ruffmann Thinzgeri Conflittis
 In 3. Octobris Rubea Joachin Ruffmann Thinzgeri Conflittis
 In 2. Octobris Rubea Joachin Ruffmann Thinzgeri Conflittis
 In 1. Octobris Rubea Joachin Ruffmann Thinzgeri Conflittis

ANNO 1651.

In 3. Februarij Ist Rubea Joachin Ruffmann Thinzgeri Conflittis
 In 6. Martij Rubea Joachin Ruffmann Thinzgeri Conflittis
 In 17. Martij Rubea Joachin Ruffmann Thinzgeri Conflittis
 In 22. Martij Rubea Joachin Ruffmann Thinzgeri Conflittis
 In 23. Martij Rubea Joachin Ruffmann Thinzgeri Conflittis
 In 24. Martij Rubea Joachin Ruffmann Thinzgeri Conflittis
 In 25. Martij Rubea Joachin Ruffmann Thinzgeri Conflittis
 In 26. Martij Rubea Joachin Ruffmann Thinzgeri Conflittis
 In 27. Martij Rubea Joachin Ruffmann Thinzgeri Conflittis
 In 28. Martij Rubea Joachin Ruffmann Thinzgeri Conflittis
 In 29. Martij Rubea Joachin Ruffmann Thinzgeri Conflittis
 In 30. Martij Rubea Joachin Ruffmann Thinzgeri Conflittis

94

Eine Seite aus dem alten Kirchenbuch mit acht Geburts- und Taufeinträgen.